# hörmann metall*nachrichten*





## Nur Sachlichkeit führt zur Lösung

Der Abschluss eines Anerkennungstarifvertrages bei der Hörmann KG in Brockhagen ist erneut ins Stocken geraten. In der vergangenen Verhandlung konnten sich beide Seiten nicht einigen. Einen neuen Termin gibt es erstmal nicht.

Die IG Metall will sich nun mit ihren Mitgliedern in dem Brockhagener Werk am 9. April über das weitere Vorgehen beraten und lädt zu einer Mitgliederversammlung ein.

#### Was in Amshausen gilt, soll künftig auch in Brockhagen zählen

In der vergangenen Verhandlungsrunde begrüßte die Verhandlungskommission der IG Metall den Vorschlag der Arbeitgeberseite, das Amshausener Modell zu übernehmen. Das dortige Werk ist tarifgebunden. Dort werden 35 Stunden in der Woche gearbeitet.

Damit wird die Arbeitszeit anerkannt, die auch in der Fläche für die Branche gilt. »Dies wäre für uns eine erfreuliche Entwicklung«, sagt der Betriebsratsvorsitzender.

## Beschäftigte haben schon jahrelang investiert

Nach dem Ausstieg aus dem Flächentarif vor zwölf Jahren drängte das Management die Beschäftigten nach und nach dazu, einer 40-Stunden-Woche zuzustimmen, bei der aber nur 37,5 Stunden bezahlt wurden. Jahrelang arbeiteten die Beschäftigten 2,5 Stunden mehr, ohne auch nur einen Cent dafür zu sehen. Seit 2013 immerhin gilt die 37,5 Stunden-Woche, jede Arbeitsstunde wird auch bezahlt.

Der Knackpunkt der aktuellen Verhandlungen liegt beim Entgelt: Die Arbeitgeberseite will zwar einen Vertrag nach Amshausener Vorbild, war in den Verhandlungen aber nicht bereit, die Monatsentgelte nach ERA zu überführen. Mit einem Tarifvertrag würde bei Hörmann Brockhagen auch eine Überleitung in das ERA-Entgelt-System anstehen. Die vom Arbeitgeber selbst geschaffenen Entgeltgruppen stellen die Beschäftigten aber schlechter als nach der Tariftabelle, die in der Branche üblich ist. »Offenbar ist die Geschäftsführung zwar wieder bereit für eine 35-Stunden-Woche. Doch dahinter scheint das Motto zu stehen: Wenn schon kürzer arbeiten, dann bitte schön auch für bis zu 7 Prozent weniger Geld«, sagt Ute Herkströter. Denn die Kolleginnen und Kollegen in Amshausen sind nach ERA eingestuft und verdienen besser. »BRO 6 ist weniger als die Entgeltgruppe 6 im ERA-System«, ergänzt Ute Herkströter.



Ute Herkströter, 1. Bevollmächtigte der IG Metall Bielefeld: »Nach wie vor gilt: Ein

Tarifvertrag ist möglich! 2011 sind wir erstmals an den Arbeitgeber herangetreten, weil wir gemeinsam - Mitglieder, Betriebsrat und IG Metall - den tariflosen Zustand, der schon seit 2004 andauert, nicht länger ertragen wollten. Schließlich hat er alle Beschäftigten bei Hörmann in Brockhagen immer weiter von der Fläche weggeführt. Ihr hattet im Vergleich zu den Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie weniger. Das selbstgestrickte BRO-Tarifsystem sorgte zusätzlich für Einbußen. ▶

▶ Neben der Arbeitszeit ist das Entgelt ein wesentliches Thema für uns in den Verhandlungen. Wir wollen nicht, dass ihr immer weiter von der Fläche abgehängt werdet.

Wir sind das schwierige Thema eines Anerkennungstarifvertrages immer konstruktiv angegangen. Wir sind bemüht, gemeinsam mit dem Arbeitgeber nach einer Lösung zu suchen. Ein Anerkennungstarifvertrag lässt durchaus Spielraum, Dinge auszugestalten und schrittweise anzugleichen. Dazu waren und sind wir bereit.

Unter dem Strich müssen Beschäftigte fair an der Entwicklung des Unternehmens beteiligt werden. Dafür setzen sich unsere Mitglieder ein. Und das entspricht unserem Verständnis von Fairness in der Arbeitswelt. Wir setzen darauf, dass die Verhandlungen weitergehen. Aber Verhandlungen um jeden Preis wird es mit uns nicht geben. Wir sind vielmehr an einer Lösung interes-

#### Angst machen gilt nicht

Nach den Verhandlungen wandte sich die Werksleiter Michael Brinkmann an die Mitarbeiter und ordnete »sofortigen Einstellungsstopp« an. Vorbei sei es mit einer Investition, die gehe nun an ein anderes Werk. Die Werksleitung gibt sich empört, angeblich verlangt die IG Metall eine 5-prozentige Lohnerhöhung. Die IG Metall will aber nur eine Angleichung an das ERA-System (siehe dieses Flugblatt). Die Zusammenhänge haben wir in den Verhandlungen genau erläutert. Nein, wir werden uns nun nicht unsererseits empören. Wir rufen dazu auf, auf laute Worte und Säbelgerassel zu verzichten und zum vernünftigen Gespräch zurückzukehren. Schließlich geht es um die Mitarbeiter. Und die haben einen sachlichen Umgang verdient.

### Ärger um ERA

Werden die Beschäftigten nicht vernünftig zu ERA übergeleitet, verlieren sie eine Menge Geld. Die Tarifkommission will dies genau regeln.

Mit Entgeltgruppen nach dem Entgelt-Rahmenabkommen (ERA) wird nachvollziehbar und überprüfbar, wer wo eingestuft ist. Der Arbeitgeber ist hingegen bislang nicht bereit, die Beschäftigten vollständig in das Entgelt-System zu integrieren.

Eigentlich ist ERA bei Hörmann Brockhagen bereits seit 2008 durch eine Betriebsvereinbarung in Kraft. Es gab eine sogenannte Regel-Überleitung, allerdings ohne eine Arbeitsplatzbeschreibung.

Ohne jegliche Absprache führte die Arbeitgeberseite dann eigene Entgeltgruppen ein, auf der Abrechnung steht seitdem immer ein »BRO« und dann eine Gruppierung.

Die bisherige Praxis der Eingruppierungen und eines eigenen Entgeltsystems benachteiligte die Beschäftig-

Ort / Datum / Unterschrift für den Beitritt

ten: Wer wo und warum eingruppiert wurde und wird, blieb im Dunkeln. Die Entgelte der Beschäftigten zueinander wurden intransparent.

Hinzukommt: BRO 6 als Beispiel entspricht nicht ERA 6, der eine 10-prozentige Leitungszulage beinhaltet. Der Unterschied macht ungefähr 7 Prozent aus. Ein Grund dafür ist, dass die Entgelte nach BRO in den vergangenen Jahren nicht so gestiegen sind wie die Tariftabellen. Deswegen schlug die IG Metall in der letzten Verhandlungsrunde als Kompromiss vor, schrittweise in den Tarif überzuleiten. Eigentlich hatte es 2015 in der ERA-Frage bereits einen Kompromiss gegeben, der nun allerdings wieder fraglich ist.

#### Einen Tarifvertrag gibt es nur mit der IG Metall. Jetzt beitreten.

Ort / Datum / Unterschrift für den Bankeinzug

Jetzt Druck machen für einen Anerkennungstarifvertrag: Online zur IG Metall beitreten: www.igmetall.de/beitreten

n bei IG Metall-Betriebsräten/-vertrauensleuten, der IG Metall-Verwaltungsstelle oder IG Metall Vorstand, FB Mitglieder und Erschließungsprojekte, 605,19 Frankfurt am Main



Deitritiserklarung	Gemeinsam stark.
Name* Vorname*  Land* PLZ* Ort*	Geburtsdatum Geschlecht*  M=männlich W= weiblich  Telefon (□ dienstlich □ privat)  Geschlecht*  M=männlich W= weiblich Jahr Staatsangehörigkeit*
Straße* Hausnr.*	E-Mail ( dienstlich privat)
beschäftigt bei Betrieb/PLZ/Ort	Vollzeit Beruf/Tätigkeit/ Teilzeit Studium/Ausbildung bis Befristung Ausbildung ab bis Leiharbeit/Werkvertrag Wie heißt der Einsatzbetrieb? duales Studium Studium Wie heißt die Hochschule? angesprochen durch (Name, Vorname)  Mitgliedsnummer Werber/in
Bankverbindung Bank/Zweigstelle  BIC  Beitrag**    BAN	Beitrittserklärung: Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich willige ein, dass zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften, personenbezogene Angaben durch die IG Metall und ihrer gewerkschaftlichen Vertrauensleute erhoben, verarbeitet und genutzt werden. Die Anpassung des Beitrags an die Einkommensentwicklung erfolgt u. a. durch gewerkschaftliche Vertrauensleute im Betrieb. Dabei werden aus betriebsöffentlichen Daten, wie der Tätigkeit und der damit verbundenen Eingentypierung, das Tarifentgelt und der Gewerkschaftlsbeitrag ermittelt. Eine Weitergabe der Daten zu Marketingzwecken findet nicht statt.